

erschient mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis:

in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 85 „

Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 „ — „ Einzelne Nummern 5 fr.

Mit Postverendung im Inland:

Halbjährig 7 fl. — fr. Vierteljährig 3 „ 50 „

im Ausland: Halbjährig 9 fl. — fr. Vierteljährig 4 „ 50 „

für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einseitigen Carmonzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 6. B., resp. der Stempelgebühren 30 fr.

Willa-Abonnements-Bureau: In Adria bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Szekes bei Herrn A. Dangl, Kaufmann; in Szeged bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Muhlbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Siskel bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Arad bei Herrn Heinrich Zolner, Buchhändler; in loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Burzergasse, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nro. 105. Hermannstadt, Freitag den 7. Mai 1886. 102. Jahrgang.

Die Streitkräfte Griechenlands.

Möge man die Ansprüche des griechischen Ministerpräsidenten Deljanis an eine Bürgerdeputation auffassen als eine Honoratorklage, hinter deren Schirm der Rückzug vor dem Willen der Großmächte angetreten werden soll, oder als den Ausdruck des Bewusstseins, daß das europäische Concert bei der Behandlung der griechischen Frage keineswegs in voller Harmonie stehe und darum der Widerstand Griechenlands fortgesetzt werden könne, jedenfalls erscheint es nunmehr an der Zeit, die Streitkräfte Griechenlands einer kritischen Beleuchtung zu unterwerfen, da die Möglichkeit, dieselben in eine, wenn auch noch so kurze Action treten zu sehen, näher gerückt erscheint. Man wird aus der folgenden kurzen Skizzirung des griechischen Heeres und der Marine sehr bald erkennen, daß der Zustand dieser Hilfsmittel die Quelle der Widerstandskraft Griechenlands nicht sein kann.

Das griechische Heerwesen, dessen organisatorische Fundamentirung seit Jahren durch die inneren politischen Kämpfe hintangehalten worden ist, und welches endlich im Jahre 1882 durch einen zeitweiligen Abschluß der Militärgehegung, durch die Annahme des Systems der allgemeinen Wehrpflicht mit beschränkter Stellvertretung, eine sichere Grundlage erhalten hat, steht bei einer Wehrpflichtdauer vom 20. bis zum 40. Lebensjahre und bei einer activen Dienstzeit von einem Jahre bei der Infanterie, von zwei Jahren bei den anderen Waffen, weit hinter den Anforderungen zurück, welche an ein modernes Heer gestellt werden müssen. Es ist zurückgeblieben hinter den Heereseinrichtungen aller anderen Staaten der Balkanhalbinsel und die Ausbildung der Truppen in den Friedenscadres muß als vollständig ungenügend angesehen werden. Der Grund hierfür liegt in der finanziellen Zerrüttung des Staates, die nicht gestattet, die etatsmäßige Friedenspräsenzstärke von 29,000 Mann aufrecht zu erhalten.

Die Infanterie — der Brügellnahe übrigens in allen Armeen — leidet am meisten darunter, denn hier werden die Recruten nicht einmal ein volles Jahr bei der Fahne behalten, ja es ist zu wiederholten Malen zu dem Mittel gegriffen worden, die Hälfte der jährlichen Ersatzquote gar nicht einzuberufen, dieselbe also total unausgebildet in die Reserve überzuführen. Außerdem werden die Bataillone aber noch nicht einmal gleichmäßig mit Ersatz versehen, sondern die in den Grenzdistricten garnisontirenden erhalten auf Kosten der anderen einen den Etat wenigstens annähernd erreichenden Ersatz, während die letzteren nur vollständige Ausbildungsgerippe sind. Muß nun an und für sich die Zeit der Ausbildung für die Kriegsfähigkeit der Truppen schon als eine zu kurze bezeichnet werden, so greifen diese Verhältnisse noch viel tiefer schädigend in dieselbe ein. Die Fortsetzung der Ausbildung der Reservisten, für welche alljährlich vierzigstägige Uebungen vorgeschrieben sind, und die der Landwehr, welche jedes zweite Jahr auf die Dauer von acht Tagen einberufen werden soll, ist eine noch mangelhaftere; es fehlt eben einfach das Geld zur Durchführung der an sich ja guten Vorschriften.

Die tactische Ausbildung der Infanterie und der Jäger — welche letzteren, als nur aus Freiwilligen sich ergänzend und eine größere Zahl Capitulanten enthaltend, für eine Elitetruppe gelten — geschieht vollständig nach dem französischen Reglement; ebenso ist die Infanterie der Feldarmee mit Gras-Gewehren bewaffnet, während für die Landwehr nur verschiedene ältere und ungleichartige Waffen vorhanden sind.

Die Ersatzverhältnisse und die Stärke der Cadres sind bei den anderen Waffen etwas günstiger, als bei der Infanterie. Die Cavallerie remountirt sich aus der europäischen Türkei und Kleinasien; die Reiterkür der Griechen ist aber von jeher keine bedeutende gewesen, und der Werth der drei vorhandenen Cavallerie-Regimenter

liegt lediglich in der Möglichkeit, den Vorpostendienst durch dieselben zu erleichtern und Ordnungszweier zu haben.

Die Artillerie, deren Officiere gewohnheitsmäßig aus den ersten Familien des Landes stammen, und welche fast durchgängig ihre militärische Ausbildung im Auslande sich erworben haben, ist durchweg mit Krupp'schen Geschützen bewaffnet, die Feldbatterien mit einem Kaliber von 8 und 9 Centimeter, die Gebirgsbatterien mit einem solchen von 7.5. Sie ist relativ am besten ausgebildet.

Eine tactische Gliederung der Truppenteile nach oben hin, also eine organische Zusammenfassung in Brigaden und Divisionen, existirt nicht; Uebungen der Truppen in größeren Verbänden sind unbekannt, und die dadurch zu erreichende Ausbildung der Officiere zu höheren Truppenführern fehlt vollständig. Nur durch die territoriale Eintheilung des Landes in drei Obercommandos ist eine Art tactischer Gliederung des Heeres vorgenommen, durch welche für den Krieg drei gesonderte Armeen entstehen.

Dem ersten Obercommando in Larissa mit dem Territorialbezirk der nördlichen „Thessalien“ Phthiotis und Pholis, Arta, Trikala und Larissa, unterstehen 20 Bataillone, 8 Escadrons, 12 Batterien und 4 Genie-Compagnien; diese Truppen bilden im Aufmarsch nach der türkischen Grenze die Armee des rechten Flügels.

Der Territorialbezirk des 2. Obercommandos, in Missolonghi, umfaßt die westlichen Bezirke von Achaia und Elis, von Akarnania und Aetolia nebst den Jonischen Inseln, und es garnisoniren in denselben 11 Bataillone, 2 Escadrons, 4 Batterien, 4 Genie-Compagnien.

Die Armee des linken Flügels wird durch diese Truppen gebildet.

Aus den Truppen des 3. Obercommandos, Athen, 5 Bataillone, 2 Escadrons, 4 Batterien und 4 Geniecompagnien, setzt sich eine schwache Reserve-Armee zusammen, deren Territorialbezirk sich über das gelammte südliche und südöstliche Festland und über Euboea und die Kykladen erstreckt.

Der strategische Aufmarsch dieser drei Armeen, welcher auf der Linie Larissa-Trikala stattgefunden hat, ist in seinen Einzelheiten nicht bekannt. Diese Linie hat den großen Vortheil für sich, daß sie durch die im rückwärtigen Bogen liegende Eisenbahnlinie Larissa-Belestin-Trikala in sich verbunden ist und daß der Hafen von Volo mit Belestin in Eisenbahnerbindung steht. Was nützt aber dieser operative Vortheil der Armeen, deren Stärke jetzt 70,000 Mann betragen mag, wenn der tactische Werth derselben nach Innen und Außen hin als ein äußerst geringer, jedenfalls unter dem der ihr gegenüberstehenden türkischen Armee, erachtet werden muß, und wenn diese türkische Armee in doppelter Stärke vorhanden ist?

Vaterlandsliebe und Begeisterung für den Kampf mit dem alten Erbfeind können ja die Kräfte des Heeres für den eigentlichen Kampf verdoppeln, aber diese höchsten Anreizungen des einzelnen Kämpfenden können die Vernachlässigungen und Sünden der Friedensorganisation, an denen die griechische Armee tiefinnerlich krank, nie gut machen. Eine solche Armee in einen Krieg schicken, welcher von Außen nicht aufgezwungen ist, erscheint uns als ein Verbrechen der Regierung gegen Staat und Volk; es sei denn, die Regierung habe die Ueberzeugung, daß andere Kräfte für die Erreichung ihrer Ziele von Außen her für sie eintreten werden.

Durch ihre äußerst sechsständige Bemannung, deren Ruf wohlwollenderweise ja einer allerersten Ranges ist, hat die griechische Flotte einen sehr viel höheren inneren Werth, als das Heer, aber ihr äußerer Werth liegt auch sehr leicht in der Waagschale gegenüber den Flottentheilen der Großmächte, welche zur Vernichtung der griechischen Flotte bereit liegen.

Die griechische Kriegsflotte besteht aus der Panzercorvette „Olga“, den beiden Küsten-Panzerfahrzeugen „Bastile“ und „Georgios“, dem Kreuzer „Amiral Miaulis“ und der hölzernen Corvette „Helios“. An Kanonenbooten zählt die Flotte die beiden gepanzerten „Hydra“ und „Speria“ und die vier ungepanzerten „Alphos“, „Eurotas“, „Peneus“, „Acheloo“. Die bisher genannten Schiffe, welche, wenigstens so weit es die Kanonenboote betrifft, neuester Construction sind, führen ausnahmslos Krupp'sche Geschütze. Die nun folgenden ungepanzerten Kanonenboote „Salamina“, „Paralos“, „Cyros“, „Nauplion“, „Aphroesia“ und „Plizabra“ sind schon 1858 in Dienst gestellt worden und mit englischen und französischen Geschützen armirt. 29 Torpedoboote, von denen erst in allerjüngster Zeit sechs durch den „Vulkan“ geliefert worden, vollenden die Zahl der Fahrzeuge, die zusammen mit 100 Geschützen armirt sind.

Die griechische Flotte wird sicher Heldenthaten ausführen, aber sie wird sich umsonst opfern — wenn es überhaupt jetzt zum Kampfe kommt.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 6. Mai.

Am verfloffenen Samstag fand im ungarischen Handelsministerium unter Vorsitz des Staatssecretärs Matkovic und unter Theilnahme des Hofraths Haardt, als Vertreter der österreichischen Regierung, Sectionsraths Baron Glanz, als Vertreter des Auswärtigen Amtes, sowie Hofrath Köll's, des ehemaligen Directors des Wiener Thierarznei-Institutes, eine Conferenz statt, welche jene Instruktionen feilschelte, welche der Experten-Commission mitzugeben sind, die in Rumänien die Veterinär-Verhältnisse mit Bezug auf den abzuschließenden Handelsvertrag studiren soll. Die Experten-Commission besteht aus Hofrath Köll und v. Liptay und ist bereits nach Rumänien abgereist. Denselben werden sich noch anschließen: Landes-Thierarzt v. Remberg, sowie ein ungarischer Landes-Thierarzt, welche demnach abreisen. Die Experten-Commission ist beauftragt, die Veterinär-Verhältnisse Rumäniens aufs eingehendste zu prüfen, dürfte also längere Zeit in Rumänien bleiben.

Die Kündigung des rumänischen Verbandstarifs seitens sämtlicher österreichisch-ungarischer Eisenbahnen erfolgte derart, daß es beiden Theilen vorbehalten bleibt, falls bis zur Kündigungsfrist die bisherigen Verkehrsbeziehungen mit Rumänien vertragsmäßig fortbestehen, die Kündigung als nicht geschehen zu betrachten.

Deutschland und England vereinbarten am 6. April behufs Abgrenzung der deutschen Machtsphäre im westlichen Stillen Ocean eine Demarcationslinie. Beide Staaten verpflichten sich, in dem diesseitig der jenseitig der Theilungslinie liegenden Theile die früheren Erwerbungen aufzugeben und weder neue Erwerbungen zu machen, noch der Ausdehnung des deutschen, respective des englischen Einflusses entgegenzutreten. Weiter vereinbarten Deutschland und England eine Erklärung über die gegenseitige Handelsverkehrsfreiheit in den deutschen und englischen Besitzungen und den Schutzgebieten im westlichen Stillen Ocean.

Die Bischöfe von Hildesheim, Limburg und Osnabrück haben bereits in Folge der gemeldeten Weisung des päpstlichen Stuhles die für die vacanten Pfarreien in Aussicht genommenen Candidaten dem Oberpräsidenten angezeigt.

Das Conscriptorium wurde auf den Herbst verschoben; das Mundschau des Generalauschusses der katholischen Congresses über die Entschärfung der Katholiken bei den italienischen Parlamentswahlen wird im Vatican nicht gebilligt; der Papst scheint vielmehr geneigt, endlich die Beteiligte an den Wahlen zu empfehlen. Er beräth mit den Cardinälen über die Art und das Maß derselben.

Ein Manifest Gladstone's an seine Wähler in Liblathian erklärt, er unterschätze nicht die ernste Bedeutung der Meinungs-

Feuilleton.

Das Vorrrecht der Frau.

(Schluß.)

Rückwärtslos! Ein hartes Wort — aber die Beschuldigung wird durch einige köstliche, dem „vollen Menschenleben“ abgelaufte Beispiele bewiesen.

„Die Frauen finden es ganz in der Ordnung, sich zu Bier oder auch noch zahlreicher auf den Gehweg einer belebten Straße aufzustellen und auf diesem äußerst passenden Punct eine aufgeregte Conversation über allerlei wichtige Fragen zu entwerfen; den Männern, die eiligen Schritten ihrem Berufe nachgehen, muß es ja ein ganz außerordentliches Vergnügen sein, dieses reizende, lebende Passagierbureau zu umgeben. — Man beobachte ihr Benehmen in einer Leihbibliothek. Der Bibliothekar bittet mündlich und schriftlich, auf einem Zettel eine Anzahl von Werken zu notiren, um dem Publicum und den Bediensteten Zeit und Mühe zu ersparen. Die Damen denken nicht daran, dieser Bitte nachzukommen. Sie nehmen bequem auf einem der wenigen Stühle Platz, blättern eine Viertelstunde und auch länger in dem Katalog und lächeln endlich eine Nummer. Der Bediente eilt durch einige Zimmer, klettert auf eine Leiter, findet nach einigem Suchen den verlangten fünfbandigen Roman und bringt ihn der Bestellerin. Diese blättert ein wenig in einem der Bände, sagt dann: „Das scheint nichts für mich zu sein!“ oder auch: „Ach, das habe ich schon gelesen!“ schiebt die Bände zurück und nennt eine neue Nummer. Dies liebliche Spiel wiederholt sich einige Male, bis die Dame endlich etwas Passendes gefunden hat. Daß Andere ungeduldig darauf warten, bedient zu werden, kümmert sie nicht, sie fühlt auch kein Mitleid mit dem schlecht bezahlten, müde und abgebeugt aussehenden Gehilfen, dessen Arbeit sie durch ihr Gebahren erschwert, so wenig es ihr einfällt, ein Buch, das augenblicklich in der Mode ist und

von aller Welt verlangt wird, zu einer vernünftigen Frist zurückzustellen! . . . Die Damen beehren — sagen wir zu Dritt — eine Modewaarenhandlung mit ihrem Besuch. Der Commis schleppt auf ihr Verlangen einen Ballen nach dem andern her, entrollt ihn, legt den Stoff in Falten u. s. w. Die Damen berathen untereinander, wählen und verworfen, verlangen Neues zu sehen, beginnen nebenbei ein Gespräch, zu welchem sie irgend eine Farbenzusammenstellung angeregt hat und welches der Commis, die schweren Stoffe auf dem Arme, andächtig anhören muß, und sind schließlich von einem Meer von Stoffen umgeben, welche sie lieblosend durch die Finger gleiten lassen. Dann laufen sie zusammen — zwei Meter Futterstoff oder kaufen auch hinaus, ohne dem Kaufmann überhaupt die Farbe ihres Geldes gezeigt zu haben!“ Köstlich! Wer hätte diese Scene nicht beinahe täglich, halb lachend, halb geärgert mit angesehen! . . . „Einen Theil ihrer endlosen Zeit pflegen viele Damen in Conditoreien zuzubringen. In diesen Räumlchkeiten, die meistens nur wenige Tische enthalten, nehmen sie am liebsten Fensterplätze ein, aber nicht etwa bloß für die Zeit, welche nöthig ist, ein Stück Backwerk zu verzehren; sie lassen sich da zu längerem Aufenthalt nieder, geben einander Rendezvous, verlangen von der Aufwärterin mindestens dreimal frisches Wasser, vielleicht auch noch Strecknadeln, muftern vor dem Spiegel ihre Toilette, und führen solche geräuschvolle Conversationen, daß die Verkäuferin Mühe hat, die Wünsche anderer Kunden auch nur zu verstehen! . . . Daß die Damen es grundbäuglich unter ihrer Würde erachten, die Thüren hinter sich zu schließen, daß sie es als ihr Vorrrecht betrachten, immer zu spät in's Theater und in's Concert zu kommen und dann, statt bis zum Actschluß zu warten, oder sich möglichst lautlos an ihren Platz zu begeben, dies mit möglichst viel Geräusch bemerkbar zu machen, während Andere schüchtern vermag, wenn sie einmal beschlossen haben, während Andere einem Orchesterstück lauschen, ein Gespräch zu Ende zu führen, daß viele von ihnen den ehrsüchtigen Gruß der Herren nur mit einer unmaßlichen Bewegung der Nasenflügel quittiren, dies Alles sei nur abmüthliche Bewegung der Nasenflügel quittiren, dies Alles sei nur nebenbei erwähnt, und auch den Beweisen für den absoluten Mangel

an Rechtsgefühl, durch welchen sich die Damen auszeichnen, sei nicht mehr Raum gegönnt. Nur eine junge Dame in dem Vollgefühl ihrer souveränen Macht und Unwiderstehlichkeit bringt es fertig, einen Platz zu usurpiren, der ihr nicht gebührt, den ein Anderer durch knabenlanges Warten sich erkämpft hat, nur die milden, weicherzigen Frauen, welche Hunderte für sich verschwenden, bringen es zumege, einer armen, todtmüden Arbeiterin von dem vereinbarten sauer erworbenen Lohn einige Kreuzer abzuhandeln, nur Frauen, die niemals etwas erworben haben, treffen jenen impertinenten Ton der Geringschätzung Gehren und Gouvernanten gegenüber, nur die hoch Gleichberechtigung strebenden Frauen nehmen es sich heraus, in laichfertiger, abfälliger Weise über Dinge zu urtheilen, von welchen sie nichts verstehen, Errungenschaften und Ueberzeugungen zu bespötteln, für welche ernste Männer hart gearbeitet, Gut und Blut hingegeben haben! . . .

Dies einige auf's Gerathewohl herausgegriffene Citate aus dem beherzigenswerthen Büchlein und wenn Sie, meine schönen Leserinnen, die Hand auf's Herz legen und aufrichtig sein wollen, so werden Sie jedenfalls den ungalanten, aber gerechten Auslassungen des geistreichen Verfassers beipflichten. Ungalant! Galant! Welcher Mißbrauch doch mit diesem Wort getrieben wird! Als ob man bei Entfaltung der Wahrheit galant sein müsse — als ob die Galanterie überhaupt notwendig wäre — als ob eine Frau im rechten Sinne des Wortes überhaupt auf Galanterie Anspruch erheben würde! „In den Ausfahrungen der Galanterie liegt ja ein halb verächtliches Mitleid mit den Schwachen, Unmündigen, geistig tiefer Stehenden, welche kindisch genug sind, an derlei Kappalien Gefallen zu finden! Wenn die Frauen nur erkennen wollten, auf welche niedrige Stufe sie von Jenen gestellt werden, die sich ihre Rücksichtslosigkeit mit einem halb wohlwollenden, halb mitleidigen Lächeln gefallen lassen! Wissen sie denn nicht, daß der Mann von einer Person, die er als gleichwerthig ansieht, niemals eine Rücksichtslosigkeit duldet? Und sagt ihnen denn nicht der Umstand, daß den häßliche n Frauen viel weniger Rücksichtslosigkeit nachgesehen werden, als den schönen, begehrenswerthen, welchem eigennütigen Motiv sie

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. Mai.

Der k. ung. Finanzminister hat den manipulirenden Diurnisten Julius Sulthaus zum Official 2. Classe beim Hermannstädter Lottoamt ernannt.

Die Kronstädter Advocatenkammer gibt bekannt, daß der Kronstädter Advocat Simon Marginean in Folge Ablebens aus der Kammerliste gestrichen und zum Curator der Kanzlei desselben der Kronstädter Advocat Simon Demian ernannt wurde.

(Trauergottesdienst.) Am 10. d., 10 Uhr Vormittags, findet in der hiesigen röm.-katholischen Stadtpfarrkirche für den verstorbenen Justizminister Dr. Theodor Pauler ein Requiem statt. Die hierauf bezügliche Einladung lautet in deutscher Uebersetzung:

„Zum unvergänglichen Andenken an den im Herrn selig entschlafenen Dr. Theodor Pauler, Großkreuz des Leopoldordens, wirkl. Geheimrath, Dr. der Philosophie und Rechte, II. Präsident und ord. Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Reichstagsabgeordneter der Hauptstadt Budapest, gewesener k. ung. Cultus-, später Justizminister, wird am 10. l. M., 10 Uhr Früh, ein Trauergottesdienst abgehalten werden, zu welchem die kirchlichen Behörden sämtlicher Confectionen, die Commandeure und das Officierscorps des k. l. gemeinsamen Heeres und der k. ung. Landwehr, sämtliche staatlichen, Municipals- und städtischen Behörden und Aemter, die Corporation der k. Rechtsakademie, die Mitglieder der Advocaten- und Notariatskammern, die Professoren und Lehrer der staatlichen und confessionellen Lehranstalten, Vereine, Körperschaften, sowie alle Verehrer des verstorbenen Patrioten geladen werden. — Hermannstadt, 5. Mai 1886. — Die Mitglieder des Hermannstädter k. Gerichtshofes und der zu dessen Sprengel gehörigen Gerichte und der k. Anwaltschaft.“

(Der Frost) in der Nacht vom 5. auf den 6. hat die Wein- und Obstbäume im alten Berg vernichtet. Vielleicht steht der Weinstock wie nach dem Maifrost im Jahre 1862 auch heuer wieder neue Triebe an und bringt dann ein Gewächs, welches dem berühmten 1862-er gleichkommt.

(Nachwintert im Grünen.) Die Gebirge am Eibin und Szodt sind vom Schmelz bis zur Sohle mit frischem Maifrost bedeckt. Gestern Nachmittags hatten wir zur Abwechslung wieder tüchtigen Schneefall.

(Gesunden) wurde vorgestern in der Honterusgasse ein Armband. Dasselbe kann Heltauergasse Nr. 5 im I. Stock beim Amtsdienere der Versicherungsbank „Transilvania“ in Empfang genommen werden.

(Todesfall.) Karl Zey, Witalkteiler der Leinweber-Finnung, ist am 5. d. im Alter von 55 Jahren hieselbst gestorben. Das Leichenbegängniß findet heute um 3 Uhr Nachmittags auf dem evang. Friedhofe statt.

(Der Brandschaden) welchen das jüngste Feuer in Salzbürg, wobei 49 Gebäude eingestürzt wurden, verursacht hat, wird auf 7682 fl. beziffert.

(Brandchronik.) In Jakobsdorf erlitten neun Hauswirthe durch Schadenfeuer einen Verlust von ungefähr 2000 fl. Bei dem Brande kam auch ein Stück Vortendvieh in den Flammen um.

(Einbruchdiebstahl.) Aus Mühlbach wird uns berichtet: In die Wohnung des Adam lui Gib wurde, während er zur Abendzeit in einem anderen Hause bei einem Trauerschauspiel weilte, eingebrochen und sein Geldvorrath (12 fl.) gestohlen. Sein Verdacht fiel auf den Knecht im Nachbarhause, Abram Juon, der die Handschellen sich entfernen sah und trotz seiner Armuth sich ein Paar neue Stiefel angekauft hatte. Von der Gendarmerie befragt, woher er das Geld zum Ankauf der Stiefel erhalten, machte er falsche Angaben, verwickelte sich in allerlei Widersprüche und mußte zum l. Bezirksgerichte wandern.

(Raufbolde.) Die Familie Floca in Kelling scheint sehr schlafertig zu sein. Unlängst bearbeiteten vier Mitglieder derselben den dortigen Zinsassen Gavrilla Rihovean, als er vom öffentlichen Brunnen Wasser holen wollte, in so nachdrücklicher Weise, daß er einhändig um's linke Auge kam. Der Fall erliegt jetzt beim Mühlbacher l. Bezirksgerichte.

(Entsprungener Räuber.) Ein berüchtigter Räuber, Dumitru Bogdan, der auf 15 Jahre Kerker verurtheilt wurde, ist aus demselben entflohen und hält sich in den Wäldern der Devaer Umgegend auf. Am Dinstag Nachmittags begegnete ihm der Kreisnotar Franz Furka, gegen den er den Revolver hervorholte. Der Notar entfernte sich aus dem Walde und schickte um Leute, den Räuber einzufangen, der es aber vorgezogen hatte, das Weite zu suchen. Man fand an der Stelle ein Gläschen Chinin aus der Devaer Apotheke.

(Aus Deva wird dem „P. L.“ vom 1. d. geschrieben: Die Devaer Schützengesellschaft, welche bisher in der hiesigen Honvéds-Kaserne nur zu Gast war, beschloß im vergangenen Herbst den Aufbau einer eigenen Schützenhalle. Nachdem der Großgrundbesitzer Herr Velicska zu diesem Zwecke der Gesellschaft Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung stellte und außerdem einige Mitglieder das noch fehlende Capital zinsfrei vorstießen, schritt die Schützengesellschaft rasch zur Ausführung ihres Planes, und heute wurde diese Halle fertiggestellt. Es ist dies ein am Ende der Stadt gelegener äußerst zierlicher und schmucker Bau, in welchem den Vereinsmitgliedern außer einem großen Saal und zwei kleineren Sälen noch mehrere Gartenanlagen zur Verfügung stehen. Die Eröffnungsfestlichkeiten waren für morgen anberaumt, doch wurden dieselben wegen eingetretener Hindernisse auf den nächsten Samstag verschoben. — Gestern und in der vergangenen Nacht wurden hier wieder mehrere Erdbeben verspürt, welche an Heftigkeit das vorgehende übertrafen. Specieil die gestern Vormittags 9 Uhr 30 Minuten wahrgenommene Erschütterung war am intensivsten, da sie beinahe vier Secunden dauerte. Auch in der Umgebung verspürte man gestern und heute neuerdings heftige Stöße.

(Der letzte Schluß.) In Klausenburg ließ sich ein Zigeuner eine große Flasche Schnaps geben, welche er bis auf den letzten Tropfen leerte und dann lautlos tot zusammenbrach.

(Defraudation.) Der Postbeamte Edward Houchard, welcher in der Nachnahmen-Abtheilung des Temesvarer Postamtes angestellt war, ist entwichen. Die Postdirection hat aus diesem Anlasse eine Cassencontrirung angeordnet und kam hiedurch mehreren Malversationen auf die Spur. Behufs Feststellung der defraudirten Summe wird eine weitere Revision einberufenlich mit der Budapester Postdirection fortgesetzt. Edward Houchard hat in der letzten Zeit auffallender Weise Geld verprägt und auch das bedeutende Vermögen seiner Gemahlin verschwenket. Die Verhaftung des Flüchtigen ist angeordnet.

Vom 5. d. wird aus Temesvar weiters berichtet: Der Postofficial und Leiter der Nachnahmen-Abtheilung am hiesigen Hauptpostamte, Edward Houchard, war seit 1. d. verhaftet und lehrte erst gestern Abends in seine Wohnung, die sich in der Vorstadt Fabrik befindet, zurück. Nachtsüber stand das Haus unter polizeilicher Bewachung. Heute Morgens kamen Organe der Postdirection zu Houchard, um ihn in Gegenwart des Statthauptmanns einzuvernehmen. Auf die erste Frage, womit er seine Abwesenheit rechtfertige, antwortete Houchard: „Holnap“, rief dann mit Bligefähigkeit einen unter dem Postler verborgenen Revolver hervor und schob sich in den Mund. Das Projectil durchbohrte den Gaumen und blieb im Kopfe stecken. Der Selbstmörder wurde noch lebend in's Spital transportirt. Bei der Revision seiner Cassen fand man einen Baarbetrag von 270 fl. Der Abgang

verschiedenheit über die irische Frage. Auch bei früheren Gelegenheiten habe aber eine ähnliche Spaltung der Liberalen die Tory-Partei unterstützt. England müsse jetzt, wo seine Stellung eine freie und starke sei, Irland Zugeständnisse machen; die Gegner der Vorlage scheinen jedoch vorzuziehen, eine Periode nationaler Schwierigkeiten abzuwarten. Die Herstellung eines irischen Parlaments werde die Wirksamkeit des Reichsparlaments erhöhen und das Reich stärken. Die Hauptfrage sei, ob die Bitten Irlands, seine Angelegenheiten selbst verwalten zu können, berücksichtigt werden sollen oder nicht.

In unterrichteten Kreisen wird neuerdings versichert, daß die gegenwärtige Versammlung russischer Diplomaten in Livadia keinen speciellen Zweck verfolge und wenn es auch nicht bezweifelt werden könne, daß dieselben über die politischen Tagesfragen einen eingehenden Meinungsaustausch pflegen würden, so sei es doch absolut unrichtig, daß derselbe sich auf ein abzuschließendes Arrangement mit irgend einer Macht beziehe. Auch die Anwesenheit Ehemaliger Paschas und des rumänischen Specialgesandten, Kriegsministers Angelescu hätten absolut nur den Charakter von Höflichkeitbezeugungen der Souveräne derselben.

Madjid Pascha und Abro Effendi wurden zu türkischen Commissären für die Revision des organischen Statuts Otrumeliens ernannt. „Kedant Herald“, der, vor drei Monaten unterdrückt, Dank der Gnade des Sultans dieser Tage wieder zum ersten Male erscheinen durfte, meldet, daß Fürst Alexander zum ersten bulgarischen Commissär für die gemischte Commission, welche das organische Statut Rumeliens revidiren soll, den Dr. Stransky ernannt hat. Das genannte Blatt macht hierzu folgende Bemerkung: „Ohne die Fähigkeit oder Geschicklichkeit des Dr. Stransky zur Discussion dieser Detailfrage in Zweifel ziehen zu wollen, glauben wir jedoch, daß der Fürst von Bulgarien mit dieser Mission einen Mann hätte betrauen können, der nicht, wie Dr. Stransky, Anlaß zu unangenehmen Reminiscenzen gegeben hat.“

Es finden neuerdings wieder häufigere Bonparlers zwischen Sir H. Drummond-Wolff und Mukhtar Pascha in Bezug auf die Wahl des Modus zur Pacificirung des Sudans statt. Mukhtar Pascha proponirt die stabile Unterhaltung der Garnison in Dongola, während gleichzeitig Civilcommissäre in Suakin und Wady-Halfa mit der Aufgabe zu betrauen wären, mit den Aufständischen eine Verständigung zu versuchen. — Zum General-Gouverneur der Küste des Rothes Meeres wurde Wagon Pascha mit ausgezeichneten Civil- und Militär-Verdiensten ernannt. — Der Gouverneur von Malta verfügte eine Quarantaine für alle Schiffe aus Alexandrien, Suex und Port-Said, welche Reizende aus inficirten italienischen Häfen führen, trotzdem in Egypten schon für die meisten Provinzen eine Quarantaine eingeführt wurde. Man schließt daraus, daß England von seiner früheren Abneigung gegen Quarantain-Maßregeln überhaupt abgekommen ist.

U n t e r r i c h t s w e s e n .

Fogaras, 4. Mai.

Am 3. Mai fand eine Generalversammlung des Fogaras-Comitats-Lehrer-Vereins statt.

Die Sitzung, welche der Präsident des Vereins Benjamin Báro leitete, begann mit Feststellung der Tagesordnung. Der erste Gegenstand war die Inaugurationsfeier des neuen römisch-katholischen Schulgebäudes und seiner Einrichtung. Nachdem die Mitglieder des Vereins an Ort und Stelle über die Baukosten und die Lehrmittel sich orientirt hatten, wurden dieselben einer kritischen Besprechung unterzogen. Im Allgemeinen wurde ein günstiges Urtheil gefällt; auf einzelne Mängel, die jedoch nicht schwerwiegend, aufmerksam gemacht.

Nach Schluß dieser Besprechung referirte Benjamin Báro über das „Gesundheitswesen und die Gesundheitslehre“ in den Volksschulen. Die Generalversammlung nahm den Vortrag mit Interesse entgegen und acceptirte denselben mit kaum nennenswerthen, meist nylarischen Modificationen.

Hierauf wurde die Zuschrift der Malaczker Kreis-Schullehrer-Filiale des Feghburger Comitats-Lehrer-Vereins betreffend die Errichtung von Schulbataillonen in Verhandlung gezogen und die principielle Billigung derselben ausgesprochen.

Hiermit war die Tagesordnung des Vormittags erschöpft und versammelten sich die meisten Mitglieder des Vereins zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen, woran über Einladung des Vereins der l. Schulinspector, der den Sitzungen beizuhöhen, sich auch beitheiligte.

Daß dabei Toaste und die feurige Zigeunermusik nicht fehlten, ist natürlich. Den ersten Trinkspruch brachte der l. Schulinspector auf Se. Majestät den König, den obersten Wächter und Schirmherrscher der Verfassung und die allerhöchste Herrscherfamilie; dann erhob Director Báro sein Glas auf Sr. Excellenz den Unterrichtsminister, es folgte ein Trinkspruch auf den l. Schulinspector und dann eine ganze Reihe von wilden Toasten. Nicht wenig zum geselligen Erfolge trugen die Tischreden des Fogaras-Bezirkslehrers Josef Papay bei, dessen urwüthiger Humor und gewandte Improvisationen in höchst animirender Weise wirkten.

Am Abend fand ein von dem Lehrkörper der Fogaras-Bezirks-Bürgerschule arrangirtes Concert statt, dessen Reinerträgniß für Verpflegung armer Schüler bestimmt war. Gesangsleiter Gaia hatte hierbei Gelegenheit, sich über seine Lehrmethode selbst ein gutes Zeugniß auszusprechen, denn die von ihm geleiteten Chöre der Schuljugend, namentlich der Mädchenchor ließen eine treffliche Schulung wahrnehmen.

Freiwillig Blanka Zankó, früher Schülerin der Staatsbürgerliche, übertrug durch ihre erlaunliche Routine auf dem Flügel und mußte außer dem Rahmen des Programms noch eine Pièce vortragen. Staats-Schullehrer Györke hielt eine interessante Vorlesung über „Der Naturgeschichte Hassen und Lieben“, erläuterte durch physikalische Experimente, und um der Kleinen nicht zu vergessen, erwähnte ich noch eines Knaben aus dem ersten Jahrgange, der ein Gedicht mit einem über seine Jahre gehenden Verhältniß declamirte.

Das Reinerträgniß des Abends dürfte 70 fl. ausmachen, hätte aber noch günstiger ausfallen müssen, wenn man nicht Viele gesehen hätte, die — nicht da waren.

Am 4. Mai wurde die Verhandlung der Tagesordnung fortgesetzt und beendet. Es wurden 3 Vorträge gehalten und besprochen. S. Gagy referirte über den Zweck des Handfertigkeits-Unterrichtes, Benjamin Báro über den Unterricht der Erwachsenen zum Zwecke der Aneignung der ungarischen Sprache und Conversation, J. Traub über die Art und Weise der Benützung der Lesebücher.

In derselben Sitzung wurde die hinkünftige Eintheilung des Lehrer-Vereins in den Fogaras- und Arpaszer Kreis beschloffen, welcher letztere dadurch ermöglicht wurde, daß im Arpaszer Kreis mehrere Mitglieder zugewachsen sind. Es ist auch Hoffnung vorhanden, daß durch diese Filiale neue Mitglieder angezogen werden.

Wünschenswerth freilich wäre es, wenn auch in den beiden andern Schulbezirken eine Kreislehrer-Verein entstände; es ist das übrigens eine Angelegenheit, die Ihr Berichterstatter demnächst absondert besprechen wird.

Stimmen aus dem Publicum.

Die unterfertigten Hinterbliebenen geben anstatt jeder besonderen Anzeige auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten schmerzgefüllt Kunde von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Tochter, beziehungsweise Mutter und Großmutter

Johanna Filtsch geb. Fabritius, Pfarrerswitwe,

welche im 58. Lebensjahre nach kurzem Leiden Mittwoch den 5. Mai 1886, 1/2 Uhr Nachmittags, ihr thätiges und liebevolles Dasein beschloß.

Die irdischen Ueberreste der theuern Dahingeschiedenen werden Freitag den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Reispargasse Nr. 7, auf dem hiesigen ev. Friedhofe A. B. zur ewigen Ruhe gebracht.

Hermannstadt, am 5. Mai 1886.

- Johanna Fabritius geb. Zacharias, als Mutter.
- Dr. Eugen Filtsch, Stadtphysiker.
- Josef Filtsch, Fabrikmeister, als Sohn.
- Louise Filtsch, Auguste Filtsch, als Töchter.
- Marie Filtsch geb. Frank, als Schwiegermutter.
- Leonore Filtsch, als Enkel.

N o t i z e n .

(Mlle. Mars) hatte vor dem Schwurgerichtshof Zeugniß abzugeben. Auf die Frage nach ihrem Alter erwiderte sie: „Für nachsichtige und einfichtsvolle Gerichtspräsidenten 32 Jahre.“
(Ein Reisender) besichtigte unter Führung eines Mönches ein Karthäuserkloster. Bei dem Blick aus dem großen Fenster des Speisesaales sagte der Fremde: „Ach, hier ist es herrlich!“ — „Ja“, erwiderte der Mönch, „für Passanten.“

an Geldern kann erst nach Einlauf der Nachnahmscheine constatirt werden. Bis her wurde ein fehlender Betrag von 430 Gulden ermittelt.

(Erdbeben.) Am 4. d. 8 1/2 Uhr Morgens wurde in Görz ein starkes Erdbeben verspürt, welches ungefähr 3 Sekunden währte.

(Union-Bank.) Am 30. April betrug der Lagerstand in den Lagerhäusern der Union-Bank 178.014 Meter-Ctr. im Asscuranz-Werthe von 4.124.700 fl.

(Aus Tonking heimgekehrt.) Aus Paris wird geschrieben: Das zweite Bataillon des 11. Linienregiments, das den ganzen Tonkingfeldzug mitgemacht und an den schwierigen und ruhm-

sucht in einem längeren Artikel seine Landstleute von der Werthlosigkeit jener Reliquien großer Männer oder von Reisen mitgebrachter Andenken zu überzeugen, für welche bekanntlich die Engländer eine häufig verpöbete Liebhaberei haben.

(Mathematischer Zeitvertreib.) Oestern, das heuer seine späteste Obergrenze erreicht hat, ist nach der folgenden gereimten Oesterregel für jedes kommende Jahr zu berechnen; für ihre Wichtigkeit steht ein bewährter Mathematiker ein:

„Man dividirt die Zahl vom Jahr, Wofür man Oestern sucht durch 19, 4 und 7, Die Reste werden 1 — ja 0 logar

Wer Lust und Mühe findet und seine Uebung mit Hantiren mit Zahlen aus der Logarithmen-Berechnungszeit in der Schule wieder auf-

(Ueber die Träume der Blinden) hat sich der Superintendent einer Blindenanstalt in West-Philadelphia, der selber um sein Augenlicht gekommen ist, in interessanter Weise ausgesprochen.

(Fata morgana.) Buvorige Woche wurde am Ufer des Ontario-Sees in der Nähe von Rochester im Staate Newyork eine prächtige Fata morgana beobachtet; Theile der Stadt Rochester und der südlich von der Stadt befindlichen Gegend waren deutlich in der Luft in einer Höhe von 6 bis 10 Meilen sichtbar.

(Das erste deutsche Brautpaar in Chicago) hat, wie der „Anzeiger des Westens“ mittheilt, kürzlich daselbst seine goldene Hochzeit gefeiert.

(Eine ergötzliche Diebsgeschichte) wird aus Chicago gemeldet: Ein dortiger Polizeirichter erhielt von einem Advocaten eine goldene Uhr zum Präsent.

saßen, die von dem Dieb gestohlen waren, welcher vor Gericht stand. Die Ueberrauschung, als die Sache entbietet wurde, und die darauf folgende Heiterkeit war groß.

(Gemüthlich.) Aus Edinburgh schreibt man: „Am 28. v. M. sollte in der Kirche die Trauung des Sergeanten Madenzie mit einer jungen Witwe stattfinden.

(Der jugendliche Kaiser von China) geht, wie schon vor längerer Zeit gemeldet wurde, auf Freiersfüßen. Um den Beherrscher des Reiches der Mitte nun in den Besitz einer ihm genehmen Ehehälfte zu setzen, ist der Befehl ergangen, daß sämtliche Mandshu-Beamte der höheren Rangstufen ihre Töchter, sofern sie nicht älter sind als der Kaiser, am Hofe in Peking vorstellen.

(Heiteres vom Tage.) Zimmer geschäftlich, Herr: „Ich komme, Sie um die Hand einer Ihrer Fräulein Töchter zu bitten.“ Cigarrenfabrikant: „Sehr wohl, wünsch ich Sie die Abgelagerte, die Mittelstärke oder die aus der Pension Importirte?“

(Aus Kinder mund.) „Warum hast Du mit dem kleinen Mädchen von der anderen Seite der Straße nicht spielen wollen?“ fragt die Mama, welche beobachtend am Fenster gestanden, ihr Töchterchen, als dieses in's Haus zurückkehrt.

Bau-Ordnung für die k. Freistadt Hermannstadt.

(Angenommen in der Sitzung der Stadtvertretung vom 21. April 1886.) (Fortsetzung aus Nr. 101 vom 3. b. M.)

§ 44. Waschküchen. Waschküchen dürfen nur im Erdgeschoße, Souterrain oder Keller angebracht werden.

§ 45. Rauchfänge. Die Rauchfänge sind so anzulegen, daß jeder bewohnbare Raum geheizt werden könne.

Für alle Rauchfänge gilt die Bestimmung, daß zwischen dem Holzwerk und der lichten Oeffnung des Rauchschlottes mindestens eine Mauerziegelbreite und ein wechsender Dachziegel in der Weise angebracht sein müssen, daß letzterer die Lager und Stoßfugen der Mauerziegel deckt.

Jeder enge Rauchfang muß an seinem unteren Ende und auf dem Dachboden mit zwei hintereinander stehenden getrennten eisernen Bugstücken versehen sein, welche in den Falz schlagen und sperrenbar sein müssen, und 40 Cmt. hoch sind.

Das Bugen der engen Rauchfänge kann auch vom Dache aus durch Anbringung von Laufbrücken erfolgen.

Schließbare Rauchfänge müssen im Lichten mindestens 45 Cmt. tief und 48 Cmt. breit sein. Zum Einsteigen ist ein doppelt, in den Falz Schlagendes und sperrbares eisernes Thürchen von 48 Cmt. Breite und 60 Cmt. Höhe anzubringen.

Die Rauchfänge sind möglichst senkrecht herzustellen. Schleifungen unter 60 Grad mit der Horizontalen dürfen in der Regel nicht stattfinden; sollten aber solche ausnahmsweise vorkommen, so müssen an den Punkten, wo die Ziehung erfolgt, Bugstücken angebracht werden und es ist Vorzuziehen zu treffen, daß am Beginne der Abweichung von der verticalen Linie die inneren Schornsteinwände durch das Aufschlagen der an der Bugbürste befestigten Kugel keine Beschädigung erleiden.

Das Aufstatten der Rauchfänge auf Gebälke ist verboten. Die Einmündung von Feuerungen aus verschiedenen Geschossen in ein und denselben Rauchfang ist nicht zulässig.

Die Rauchfänge sind innerhalb des Dachbodenraumes von außen zu verputzen und mit verbrannten Mörtelfugen zu versehen. Sie müssen den Dachstuhl mindestens um 50 Cmt., und wenn sie aus einer Dachfläche ausmünden, diese mit ihrer kürzeren Seite um 1 Meter überragen.

Rauchfänge in einander zu führen, sowie das Ueberführen enger Rauchfänge in schließbare ist nicht gestattet.

Die Ausmündung von Schornsteinen, welche in der Weise Funken sprühen, daß für benachbarte Gegenstände oder Gebäude Gefahr vorhanden ist, sind mit Drahtgittern (Funkenfängern) oder anderen Schutzmitteln zu versehen.

Die Anlage freitretender eiserner Rauchfänge ist nur mit besonderer Bewilligung zulässig.

Die Ableitung des Rauchs durch Rauchrohren gegen die Gasse, den Hof oder überhaupt in's Freie ist durchaus verboten.

Schornsteine für Dampfessel, überhaupt für größere Feuerungen oder zu Ventilationszwecken müssen so gebaut werden, daß die Rauchschicht durch dieselben nicht belästigt wird.

Diese Schornsteine sind bei jeder unteren Einmündung mit einem eisernen Schieber oder einer Klappe und in jenen Höhenrecken, welche mehr als 50 Cmt. weit sind, mit inneren Steigeisen zu versehen.

Die Höhe solcher Schornsteine hat die Behörde nach den Localverhältnissen zu bestimmen und es muß die Anlage stets derartig sein, daß auch eine eventuelle Erhöhung möglich wird.

§ 46. Stallungen und Futterkammern. Stallungen und Futterkammern, über welchen Wohnungen angebracht sind, müssen feuerfestere Decken erhalten und erstere gut ventilirt sein.

Stallungen, welche von Wohnungen getrennt sind können auch mit hölzernen Decken versehen werden, diese sind aber von unten zu stucaturieren und oben feuerfester zu belegen.

§ 47. Souterrain-Localitäten. Localitäten unter dem Niveau der Straße oder Gasse, als: Werkstätten, Gefindestuben, Kichen etc. können nur in besonders berücksichtigenswerthen Fällen gestattet werden.

§ 48. Keller- und Lichteinfallöffnungen. Keller- und Lichteinfallöffnungen oder auch Ventilationsöffnungen außerhalb des Gebäudes und in öffentlicher Straße können nur mit besonderer behördlicher Bewilligung hergestellt werden.

Theater.

Hermannstadt, 7. Mai. „Unsere Frauen“ unterhielten gestern die in ansehnlicher Anzahl erschienenen Theaterbesucher, wie dies von einer Damengesellschaft, die Moser auf der Bühne vorführt, mit Recht erwartet werden darf, nahezu drei volle Stunden hindurch auf's Angenehmste; die vielen Lachsalben bewiesen dies.

Sämmtliche Mitwirkenden spielten mit sichtbarer Lust und Liebe; das Stück wurde demnach mit guter Laune dargestellt; vornehmlich thaten das Ihrige die Damen Dornstein (Adele), Dorn (Hedwig), Fontaine (Fanny), Köhl (Grete), Hild (Ella) und Scriveranek (Ulrike), sowie die Herren Scriveranek (Dorn), Nordel (Felix), Blasel (Grosser), Windhopp (Pfeffermann) und Wallner (Keller), letzterer und Herr Scriveranek lebten ihre Rolle durch prächtige Komik, während die Herren Blasel und Nordel ihre Sicherheit und Gewandtheit in der Beherrschung des leichtesten Conversationsspiels bewandten und Herr Windhopp den Charakter des durchtriebenen und confidenten Lohnjägers trefflich zeichnete.

Original-Telegramm.

Athen, 6. Mai. (U. T. G. B.) Die Gesandten der fünf Großmächte überreichten Dellyannys eine Note, worin sie neue Aufklärungen verlangen. Die Absicht der Abreise der Gesandten ist in der Note nicht ausgedrückt.

Fremden-Liste vom 6. Mai.

Hotel Neubauer. Franz Linter, Adolf Müller, Josef Köfler, A. Gerstlein, Kaufmann, Ritter v. Zeller, k. k. Genie-Hauptmann, von Wien; Alex. Saloman, Kaufmann, von Budapest; Josef Kubner, Kaufmann, von Brinn; Theodor Säutner, Kaufmann, von Sternberg.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) fl. 1.15 per Meter bis fl. 6.45 (in 16 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Rollen und Stücken vollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Heineberg (k. u. k. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 6. Mai 1886.

Table with 2 columns: Exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and bonds.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 6. Mai 1886.

Table with 2 columns: Exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and bonds.

Verlautbarung.

Von den im Jahre 1885 im Licitationewege veräußerten verfallenen Pfandobjecten erliegen bei der gefertigten Pfandleih-Anstalt an noch mehrere unbehobene Licitations-Uebereschüsse, zu deren Behebung hiermit alle jene Parteien aufgefordert werden, welche auf die nachfolgend verzeichneten Pfandscheine irgend einen Uebereschuß zu beanspruchen haben.

Nach §. 49 der Geschäftsordnung können solche Uebereschüsse nur gegen Ausfolgung der seiner Zeit verabsolgeten Pfandscheine, und zwar nur binnen drei Jahren vom Tage der Veröffentlichung ausgezahlt werden.

Die Nummern der Pfandscheine sind folgende:

Pretiojen: Nr. 5559, 5560, 5643, 5889, 5894, 5915, 6081, 6108, 6113, 6142, 6195, 6246, 6249, 6358, 6377, 6594, 6615, 6632, 6683, 6755, 6799, 6801, 6853, 7092, 7156, 7390, 7643, 7741, 7811, 8035, 8399, 8433, 8523, 8651, 8654, 8770, 9182, 9580, 9612, 9626, 9628, 9633, 9658, 9685, 9831, 9851, 7, 237, 250, 287, 449, 472, 473, 482, 590, 5902, 5903, 5904, 9266, 9267, 490, 673, 759, 864, 865, 925, 926, 927, 941, 984, 990, 1050, 1112, 1134, 1162, 1239, 1293, 1471, 1507, 1526, 1537, 1591, 1683, 1770, 1776, 1939, 1948, 2003, 2067, 2105, 2181, 2326, 2393, 2394, 2487, 2514, 2569, 2578, 2636, 2694, 3075, 3118, 3147, 3190, 3446, 3667, 4450, 4451, 4452, 5455, 4461, 4768, 4928, 4977, 4983, 5122, 5274, 5289, 5304, 5331, 5340, 5422.

Effecten: Nr. 6249, 6283, 6334, 6349, 6357, 6371, 6472, 6592, 6595, 6606, 6631, 6823, 6860, 6877, 6916, 6935, 6969, 7009, 7028, 7052, 7191, 7205, 7237, 7262, 7269, 7365, 7407, 7579, 7789, 7794, 7904, 8085, 8090, 8105, 8131, 8296, 8330, 8422, 8513, 8565, 8711, 8720, 8737, 8804, 8902, 8903, 9059, 9117, 9134, 9196, 9243, 9244, 9281, 9326, 9449, 9506, 9652, 9662, 9702, 9843, 24, 25, 37, 103, 154, 187, 188, 194, 280, 303, 350, 364, 393, 416, 454, 515, 546, 564, 585, 609, 644, 659, 676, 771, 799, 824, 878, 880, 910, 953, 975, 3072, 6699, 1003, 1089, 1104, 1181, 1191, 1247, 1312, 1323, 1325, 1346, 1378, 1435, 1450, 1510, 1517, 1612, 1615, 1624, 1685, 1690, 1696, 1719, 1738, 1771, 1794, 1802, 1863, 1878, 1899, 1903, 1922, 2005, 2007, 2067, 2091, 2138, 2227, 2306, 2319, 2353, 2387, 2410, 2435, 2498, 2549, 2610, 2637, 2682, 2719, 2739, 2777, 2919, 2982, 3000, 3058, 3121, 3137, 3140, 3239, 3250, 3258, 3304, 3399, 3445, 3545, 3607, 3665, 3676, 3810, 3881, 4345, 4381, 4399, 4401, 4410, 4526, 4650, 4762, 4795, 4838, 5025, 5050, 5062, 5096, 5190, 5405, 5443, 5542, 5639, 5657, 5724, 5737.

Hermannstadt, am 1. April 1886.

Die Pfandleih-Anstalt

1-3 [231]

3. 1195/1886. [334] 3-3

Licitations-Kundmachung.

In Folge Erlasses Sr. Hochgeboren des Herrn Comitats-Vizepräsidenten vom 5. März 1886, §. 1732 ex 1886, ist der gefertigte Stuhlrichter ermächtigt, die das Eigenthum des k. k. Stuhlrichters bildenden, im Grundbuchs-Protocoll Nr. 112 eingetragenen, hier nachfolgenden Grundparzellen, als:

top. Nr. 193, Hofheilung, Wiese (Bauplatz) 1 Joch 875 Quadrat-Rostern, geschätzt . 275 fl.
top. Nr. 195, Hofheilung, Wiese (Bauplatz) 1 Joch 358 Quadrat-Rostern, geschätzt . 125 fl.
zusammen . 400 fl.

in öffentlicher Licitation zu veräußern.
Im Grunde dieses Mandats wird der Licitationale Verkauf obiger Realitäten auf den **20. Mai 1886**, Vormittags 9 Uhr, hieramts angeordnet.

Die Bedingungen können bis dahin täglich von 7 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags beim Gefertigten eingesehen werden.

Lehrstich, am 24. April 1886.

Der Stuhlrichter.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 17. Mai Offert-Verhandlung bei der Hermannstädter Finanz-Direction wegen Erhebung der Tabak-Großkraft in Petrozsjeny.

Am 18. Mai bei der Direction der Szamosújvárer Landes-Strassenanstalt Offert-Verhandlung wegen Lieferung von Schafwolle.

Am 20. Mai (auch unter dem Schützungsmerkte) Licitation des Gliaz-Hebeaus in Verbe. (Karlsburger Gerichtsbezirk).

Am 27. Mai (auch unter dem Schützungsmerkte) Licitation des Marion Roman'schen Nachlasses in Hermannstadt. (Dortiger Gerichtsbezirk).

Am 16. Juni (auch unter dem Schützungsmerkte) Licitation des Adolf Müller in Szaj-Regen. (Dortiger Gerichtsbezirk).

Bahnarzt und Bahntechniker

C. ZINZ,

diplomirt von der k. k. Universität in Wien und 25-jähriger Practiker.

Ordination für alle Fälle von Mund- und Zahnleiden, wie Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, von 10 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags.

Warte-Zimmer für Damen und Herren separat; auch sind in meinem Hause nach vorheriger Anfrage **complet möblirte Zimmer** zu haben. (180) 21-24

Bitte zu ver- langen	Verlangen Sie
Prospecte und Probef briefe	Rechnen Correspondenz Comptoir-Arbeiten
Gratis für Brief- liche Ausbildung	Buchführung für Schul- schrift gratis.
zum tüchtigen Geschäftsmann.	
Adresse bitte genau: Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien.	

(221) 11-26

Mineralwässer,

als: **Borszeker Sauerwasser**, Principal- und Kossuth-Quelle (letzteres als besonders abführendes Mittel), **Bitterwasser** (Károlyi-Quelle), **Előpataker Wasser** (von Goldstein), **Gleichenberger**, **Karlsbader**, **Giesshübler**, **Selters**, **Marienbader** und **Lipiker Jodwasser**.

Alles 1886-er Füllung zu billigsten Preisen empfiehlt

J. B. Misselbacher sen.

Kundmachung.

Ich nehme mir die Freiheit, das p. t. Publicum in Kenntniß zu setzen, daß ich die

Mineral-Bäder von Gyógy

vom 1. Mai l. J. auf mehrere Jahre gepachtet habe.

Des Herrn Eigentümers sowohl, als auch mein höchstes Bestreben ist es, daß dieses mit ausgezeichnetem Heilkräften, angenehmem Klima und bezaubernd schöner Umgebung gesegnete Bad seinen vor Jahrhunderten gekannten Ruf wieder erlange und dieses Bad für das gebildete p. t. Publicum ein angenehmer Sommer-Aufenthaltsort werde; — dies zu erreichen, haben wir keine Mühe und Opfer gescheut.

Der Herr Eigentümer hat ganz neue und mit jeder Bequemlichkeit versehene Wohnzimmer, sowie eine gedeckte Tanzunterhaltungs-Localität errichtet; die Promenade wurde erweitert, der Hof parkirt; — im Hotel ist für die größte Reinlichkeit und Ordnung gesorgt.

Bei vortheilhaftesten Preisen der Wohnzimmer, Bewirthung bester Qualität und promptester Bedienung mich verbürgend, bitte ich das p. t. Publicum, mich mit häufigem Besuche zu beehren. Nachem ich in Broos das bequem eingerichtete „Hotel zu den zwei Pistolen“ b. f. habe ich die Ehre, mich den in das Bad Abgöy reisenden Gästen bereitwilligst zur Verfügung zu stellen.

Bad-Gröfzung am 15. Mai l. J.

Broos, am 28. April 1886.

Mich Hochachtung

Csösz Gábor, Pächter.

[331] 2-3

Epilepsie, Fallsucht.
Unfehlbares Heilmittel von Dr. Killisch aus Dresden, mit goldener Ehren-Medaille beehrt. Man wendet sich an E. Schuler, Expediteur in Deutsch-Avicourt, zur Abgabe an C. Killisch.

Neuestes in Preservatifs
von Fischbläsen mit Gummiring, echt französisch, hochfein, außerordentlich praktisch, per Duzend 5 fl., so auch alle Sorten echt französische Fischbläsen und Gummiringe, von fl. 1.— bis fl. 5.— per Duzend, Schwämmchen, fein, französisch 2 fl., ff. englisch 3 fl. per Duzend, verleiht die Art der Nachnahme die Gummiraaren-Agentie, Alex. Mosé, Wien, I., Köllnerhofg. 4. I. Stad. Complete Muster-Collection fl. 3.50.

Die Administration der „Weinlaube“ in Klosterneuburg bei Wien liefert:
WEINKLÄRMITTEL. Hausenblase, russ., feinst sal. per Kilo 17 fl. 6. W. — Gelatine per 1/2 Kilo von 65 fr. bis 2 fl. — Hausenblase, flüss., p. Lit. 70 fr.
Illustrirte Kataloge über ALLE Geräte, Maschinen und Materialien für Weinbau und Weinkellerwirtschaft gratis und franco. [812] 2-6

Eine Goldquelle für Essigfabrikanten „Regenerator“.
ist mein neuerfundener patentirter Essig-Apparat
J. Langfelder, Viqueur- und Essig-Fabrikbesitzer, Budapest, III. Bezirk, Altofen.
Um jedem Mißtrauen, welchem eine neue Erfindung begegnet, vorzubeugen, möge das autoritative Gutachten des Herrn Professors an der Budapest-technischen Hochschule Dr. Wartha dienen. [306] 2-2
Auszug:
Die mit dem Langfelder'schen Essig-Apparat erreichten Erfolge sind folgende: Derselbe wurde mit 9.7-procentiger Essig-Essenz in Wirkung gebracht, und stieg dieselbe während mehrmonatlicher Produktionszeit (wobei das Essiggut ohne jegliche Beimischung bloß aus 7 Theilen Wasser und 1 Theil Alkohol bereitet wurde) nach tabellarischer Zusammenstellung bis 12.2 Säurepercent, welcher nur 0.1-0.3 Vol.-Procent unverbrauchter Alkohol enthält. Hauptvorteil ist auch, daß der Langfelder'sche Essig-Apparat, selbstständig benutzt, doch soch starke Essig-Essenz liefert; außerdem ist auch die Manipulationsarbeit eine leichte.
Johann Telek, Assistent am Polytechnikum.
Daß Herr Johann Telek die hier beschriebenen Versuche im Weincultur-Laboratorium des Polytechnikums richtig durchgeführt hat, bestätigt die
Dr. V. Wartha, Professor am Polytechnikum.

Herrn Apotheker **B. Fragner** in Prag.
Seit 2 Monaten bin ich von einem Magenleiden gequält, und trotzdem ich verschiedene Mittel angewendet habe, war es mir nicht möglich, mich zu heilen, aber kaum nachdem ich 6 Flaschen Dr. Rosa's Lebens-Balsam genommen habe, bin ich gänzlich hergestellt, weßhalb ich es als meine Pflicht betrachte, diesen Balsam jeder Person, die das Unglück hat, magenleidend zu sein, warm zu empfehlen. Mit besonderer Achtung
Luigi Pippan, Kaufmann.
Herrn **Fragner** in Prag! Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen kund zu geben, daß ich seit zwei Jahren Ihr wertvolles Erzeugniß „Dr. Rosa's Lebens-Balsam“ gebrauche, welcher mit auf meinen Reisen in verschiedenem Klima sehr wohlthuend wirkt. Ersetze mir daher 4 große Flaschen nach Semlin zu schicken. Werde die nächste Reise nach Widbin, Gurguro und Galah machen, wo mir Dr. Rosa's Lebens-Balsam unentbehrlich wird.
Tomo Turinaz, Hofschätzungsbeamter bei der Donau-Dampfschiffahrts-Actiengesellschaft in Semlin.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.
Die Erhaltung der Gesundheit beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bewährteste Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte
Dr. Rosa's Lebens-Balsam.
Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenkrämpfen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verstopfung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.
Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungs-Schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt. [246] 5-15
Warnung!!!
Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, erlaube die p. t. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebens-Balsam** aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebens-Balsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.
Es ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. FRAGNER**, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205-3 und in den unten angeführten Depots.
In **Hermannstadt** bei **W. F. Morscher** und **Karl Müller**, Apotheker; — in **Klausenburg** bei **Johann Wolff**, Apotheker, **Nicolaus v. Székely**, Apotheker, **Adolf Valentini**, Apotheker, **Dr. Ember Bogdán**, Apotheker; — in **Kronstadt** bei **Eduard Kugler**, Apotheker; in **Torda** bei **Gabriel Wolff & Sohn**, Apotheker.
Dasselbe ist auch zu haben:
Prager Universal-Haussalbe, ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzündungs des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verwundungen, Anschwellungen, Drüsen- und Hautgeschwüren, beim Uebersteine etc.
Alle Entzündungen, Geschwülste, Verwundungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 fr.
Gehör-Balsam. Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — Ein Fläschchen 1 fl.